

Kameradschaft der Offiziere u. Kameradschaftsverband
des ehemaligen Schützenregiments Nr. 1
Olyka-Komitee: Wien, I. Bezirk, Stephansplatz Nr. 10.

Gedenk-Feier

zu Ehren der Toten des
ehemaligen Schützenregiments Wien Nr. 1
abgehalten anlässlich der siebenten
Wiederkehr des Jahrestages der

Schlacht bei Olyka-Luck

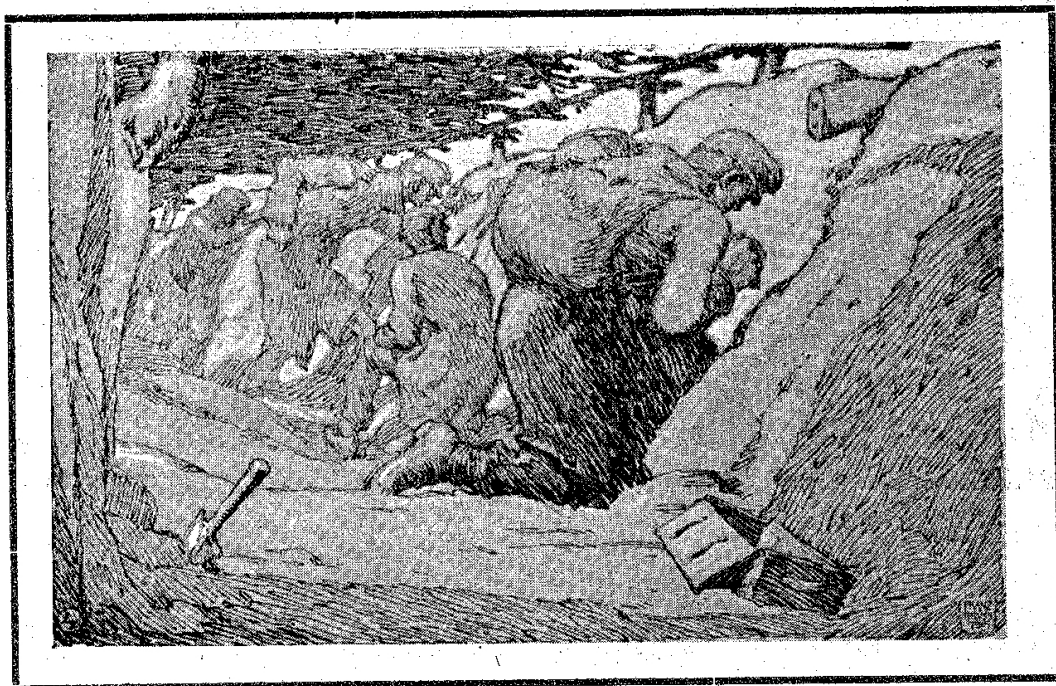
(5.—7. Juni 1916)

im Großen Konzerthausaal, am
10. Juni 1923, um 10 Uhr vorm.

Mitwirkend: Felicie Hüni-Mihacssek (Staatsoper); Thusnelida Bleyer;
Anton Baumann (Dr. Volksoper); Dr. Hans Bleyer-Härtl; Fritz Blum
(Burgtheater); Konzertsänger Julius Brunner; Prof. Georg Valker (Orgel);
Wiener Lehrer-a cappella-Chor (Ehrendirigent Prof. Hans Wagner,
Ehrenmitglied der Kam. der Offiz.); Waldhorn-Quartett des Dr. Volks-
operenorchesters (Schieder, Schagginger, Böheim, Kirsch); Zips-Quartett
(Zips, Pelzl, Zelner, Sperlich).

Künstlerische Leitung: akad. Maler Julius Brunner.

Es wird gebeten, sich aller Beifallskundgebungen zu enthalten.



Ordnung der Feier:

1. Georg Baker: **Präludium** v. J. S. Bach.
2. Thusnelda Bleyer: a) **Aufgebot** } Gedichte von
b) **Die Stillen** } Robert Hohlbaum.
3. Wiener Lehrer-a cappella-Chor: **Die Ablösung** von Hermann Hutter.

In Schnee und Eis, in kalter Nacht
Ein Grenadier steht auf der Wacht.
Scharf weht der Wind; sein Stand ist hart,
Sein Herzblut stockt, sein Puls erstarrt.
Ein Glockenschlag! Erst halb vorbei,
Wie trägt die Zeit, welch Eiserlei!
Der Grenadier nimmt sein Gewehr
Und wandelt hin und wandelt her.

Er lauscht und späht: rings still und leer!
Der Nebel steigt, er hüllt ihn ein;
Ein Zittern läuft durch Mark und Bein.
Es knarrt im Schnee. Was das nur sei?
Es knarrt im Schnee; es kommt herbei,
„Wer da!“ „Parole!“ — „Morgenrot!“
Der ihn ablöst — war der Tod!
Nach R. Reinick.

4. Zips-Quartett: Variationen über das Thema „**Der Tod und das Mädchen**“ von Franz Schubert.
5. Anton Baumann:
 - a) **Der Tod und das Mädchen** } von Franz Schubert.
 - b) **Gruppe aus dem Tartarus** }

Am Klavier: Kapellmeister Josef Kriss.



a) Der Tod und das Mädchen.

Mädchen:

Vorüber, ach vorüber, geh' wilder Knochenmann!
Ich bin noch jung, geh' lieber und rühre mich nicht an.

Tod:

Bis deine Hand du schön und zart Gebild,
Bin Freund, und komme nicht zu strafen,
Sei guten Muts! ich bin nicht wild,
Sollst sanft in meinen Armen schlafen.
Claudius.

b) Gruppe aus dem Tartarus.

Horch — wie Murmeln des empörten Meeres,
Die durch hohler Felsenbecken weint ein Bach,
Stöhnt dort dumpfig tief ein schweres, leeres,
qualenverpestes Ach!
Schmerz verzerrt
Ihr Gesicht; Verzweiflung speiert
Ihren Rachen fluchend auf.

Hohl sind ihre Augen, ihre Blicke
Spähen lang nach des Coctus Brücke,
Folgen träumend seinem Trauerlauf,
Fragen sich einander ängstlich leise,
Ob noch nicht Vollendung sei? —
Ewigkeit schwingt über ihnen Kreise,
Bricht die Sense des Saturns entzwei.
Schiller.

6. Dr. Hans Bleyer-Härtl: **Gedenkrede.**

7. Felicie Hüni-Mihacsek:

a) **Litanei** von Franz Schubert.

b) **Novemberstimmung** von Hans Wagner.

c) **Auf Deinem Grab blüht eine dunkle Rose, . . .** von
Hans Wagner.

Am Klavier: Hans Wagner.

a) Sitanei.

Ruh'n in Frieden alle Seelen,
Die vollbracht ein banaues Quälen,
Die vollendet süßen Traum,
Lebensfakt, geboren saum
Aus der Welt hinüber schieden:
Alle Seelen ruh'n in Frieden!

Und di' nie der Sonne lachten,
Unterm Mond auf Doanen wachten,
Gott, im reinen Himmel licht
Es ist zu seh'n von Angesicht:
Alle, die von himmen schieden,
Alle Seelen ruh'n in Frieden!

(Auf das Fest „Aller Seelen“.) -- J. G. Jakobi.

b) Novemberstimmung.

Die Blätter sind alle gefallen.
Die Bäume und Büsche se'n kahl.
Und fenchtkalte Nebel umwallen
Die Felder und Wälder im Tal.

Mein Herz ist müde und traurig
Und findet nicht Rast und nicht Ruh.
Der Raben Geräusch haßt sie aurig.
Der Sturmwind heult heißer dazu.

Walter Wellauer, Basel.

c) „Auf Deinem Grab“ (Nr. 3 der „Rosenlieder“.)

Auf Deinem Grab blüht eine dunkle Rose,
Zur Erde hängt die schwere Blüte nieder,
Der Tau glänzt drauf wie eine Seidensträue,
Im leisen Windhauch schwankt sie hin und
wieder.

Ich werde bald an Deiner Seite ruhen.
Auch mir wird man aufs Grab ein Röslein
gönnen --

Der Wind wird beide Blütenköpfchen neigen,
Damit statt unsrer sie sich küssen können.

August Fugener, Ehrenmitgl. der Kam. der Offize.

8. Fritz Blum: **Aufmunternde Worte an Österreich.**

9. Julius Brunner: **Das Gebet des Rienzi** von Richard Wagner. — Orgelbegleitung: Prof. Georg Valker.

10. Wiener Lehrera cappella-Chor: **Gofentreue** von Hans Wagner

Geschlagen war mit dem halben Heer
Der König der Goten, Theodemer.
Die Hunnen jauchzten auf blutiger Wal,
Die Geier stießen herab zu Tal.
Der Mond schien hell, der Wind rüff kalt,
Die Wölfe heulten im Föhrenwald.
Drei Männer ritten durchs Heidegestil,
Den Helm zerschroten, zerbacht den Schild.
Der erste über dem Sattel quer
Trug seines Königs zerbroch'nen Speer.
Der zweite des Königs Kronhel'm trug,
Den mitten durch ein Schlachtbeil schlug.
Der dritte barg mit treuem Arm
Ein verhüllt Geheimnis im Mantel warm.
So kamen sie an den Iffter tief
Und der erste hielt mit dem Ros und rief:

„Ein zerhauener Helm, ein zerhachter Speer,
Von dem Reiche der Goten blieb nicht mehr!“
Und der zweite sprach: „In den Wellen dort
Versenkt den traurigen Gotenhort;
Dann springen wir nach von dem Uferrand;
Was säumst du, Meister Hillebrand?“
„Und tragt ihr des Königs Helm und Speer,
Ihr treuen Gesellen, ich frage mehr.“
Auf schlug er seinen Mantel weich:
„Ich trage der Goten Hort und Reich!“
Und habt ihr gereffet Speer und Kron',
Ich habe gereffet des Königs Sohn!
Erwache, du Knabe, ich grüße dich,
Du König der Goten, jung Dieterich!“

Felix Dahn.

11. Waldhorn-Quartett: **Dankgebet** von Eduard Kremser

12. Georg Valker: **Postludium** von Ignaz Mitterer.

